

moralisches Auftreten sehr genau, und im Ergebnis äußerten viele von ihnen: „Ja, das sind unsere Studenten, die meinen es ehrlich“. Aber auch die Genossen des Betriebes waren durch ihr gesamtes Auftreten echte und begeisterte Vorbilder. Durch ihr Beispiel, ihre Diskussionen und durch den ständigen Kontakt mit den Studenten und Lehrkräften waren sie eine wichtige erzieherische Kraft.

Es war selbstverständlich, daß die Studenten, die zu Ehren des V. Parteitages am Sonntag eine Sonderschicht gefahren waren, deren Arbeitslohn dem NAW überwiesen wurde, eine Delegation nach Hoyerswerda entsandten, um die rückkehrenden Parteitagsdelegierten gemeinsam mit der Bevölkerung zu begrüßen. Sie beteiligten sich weiterhin an einer Einwohnerversammlung, in der die wichtigsten Probleme des V. Parteitags behandelt wurden. Dabei sprachen ein Genosse und parteiloser Assistent über den politischen Sinn unserer Arbeit in Knappenrode und über einige Probleme der sozialistischen Umgestaltung unserer Hochschulen. So wirkten wir in vielfältiger Weise auf das politische und kulturelle Leben im Betrieb und im Wohngebiet ein, während andererseits die Kumpel die politische und moralische Haltung unserer Studenten im Sinne der Arbeiterklasse prägten.

In der letzten Woche des Praktikums wurde zum Beispiel ein Lichtbildervortrag über die Darstellung des Bergmanns in der bildenden Kunst gehalten. Der Vortrag sollte zeigen, daß die Kunst stets eine gesellschaftliche Aussage bezweckt und im Klassenkampf eine gewaltige Rolle spielt. Seit Jahrhunderten finden wir den Bergmann in Gemälden, Plastiken usw. dargestellt und abgebildet, aber wie unterschiedlich wird er doch dem Beschauer vor Augen geführt; bald als Beischmuck zu religiösen Motiven, bald als spielerische, heitere Figur Kändlerschen Meißner Porzellans. Die Ausbeutergesellschaft möchte ihn als grausam Ausgebeuteten verdecken und den wahren Schöpfer und Zutagebringer des Reichtums aus der Erde in eine idyllische Figur verwandeln. Dem stellen wir die Darstellung des Bergarbeiters durch fortschrittliche Kunstschaffende in unserer Zeit gegenüber, wo der Kumpel Herr und Mitbesitzer alles Reichtums der sozialistischen Gesellschaft ist und so auch seinen künstlerischen Ausdruck findet. Mit diesem Vortrag stießen wir direkt in die tägliche Erlebnis- und Gefühlswelt der Kumpel und der technischen Intelligenz hinein, und die Wirkung war unverkennbar. Verschiedene Kumpel äußerten, daß sie zum erstenmal die große Bedeutung der Kunst für den Kampf in der Gesellschaft erkannt hätten und ihnen nun auch unsere Kulturpolitik verständlicher geworden ist. Aber auch die Studenten, die mit an diesem Vortrag teilnahmen, konnten jetzt viele künstlerische und ideologische Probleme besser verstehen. Das Zusammensein und Zusammenarbeiten mit den Bergarbeitern hatte ihren Blick für das Leben geschärft, sie verstanden nun von der Praxis her noch besser die Rolle der Kunst in der Gesellschaft sowie das Wesen des sozialistischen Realismus. Anschließend diskutierten die anwesenden Kumpel, Meister, Ingenieure und Studenten, drei Stunden über verschiedene Fragen der Kunst und der Kulturrevolution mit dem Ergebnis, im November gemeinsam nach Dresden zur IV. Deutschen Kunstausstellung zu fahren. Dort werden unsere Studenten die Bergarbeiter und ihre Angehörigen in kleinen Gruppen durch die Ausstellung führen.

Am Schluß des Praktikums wurde eine Ausstellung veranstaltet, und die Kumpels wurden eingeladen, die Arbeiten zu besichtigen, die die Studenten